

Entwurf für die Stellungnahme der Gemeinde Hassendorf zur Erneuerung der 380KV-Stromtrasse Stade-Landesbergen

Die Gemeinde Hassendorf lehnt gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 23.11.2020 den Bau einer Freileitung entschieden ab und setzt sich ausdrücklich für den Bau einer Erdkabelstrecke gemäß dem beiliegenden Streckenplan ein.

Dieses Votum gegen eine Freileitung und für ein Erdkabel ist das Ergebnis eines intensiven Prozesses innerhalb der Gemeinde Hassendorf, bei welchem alle Pro- und Contra-Argumente umfassend beleuchtet wurden.

Begründung:

1. Die vom Betreiber Tennet vorgesehene Freileitungsstrecke (rot-orange) stößt bei der überwiegenden Mehrheit der Hassendorfer Bürger auf erbitterten Widerstand und ist in der Gemeinde nicht vermittelbar.
2. Gegen den Bau einer Freileitung bestehen erhebliche naturschutzrelevante Bedenken. Insbesondere würde das sensible Gebiet der Wümmeniederung mit seiner *reichhaltigen Vogelpopulation nachhaltig geschädigt werden*. Nach Auskunft des Naturschutzbundes NABU würden wertvolle Rast- und Brutplätze seltener Vogelarten massiv gestört und deren Bestand dadurch zusätzlich gefährdet werden.
3. Im Rahmen eines Leader-Projekts der Europäischen Gemeinschaft wurde die Gesund-Region Wümme-Wieste gefördert. Das Programm wurde von der Bevölkerung *begrüßt und durch zahlreiche Initiativen und Investitionen mit Leben gefüllt*. Die geplante Freileitung würde diese Initiativen konterkarieren. Durch den Bau von ca. 20 Strommasten mit einer Höhe von 70 bis 100m genau in dieser geförderten Region würde das Landschaftsbild auf unwiederbringliche Weise zerstört werden. Derart gegenläufige Entscheidungen wären der Bevölkerung nicht vermittelbar und würden *das Vertrauen in die Glaubwürdigkeit politischer Entscheidungen dezimieren*.
4. Die Gemeinde Hassendorf ist durch das westlich angrenzende Umspannwerk Sottrum und den davon ausgehenden Stromleitungen ohnehin schon überproportional belastet. Durch die geplante Freileitung nördlich und östlich um die Gemeinde herum würde *eine käfigartige Situation entstehen*. Die Gemeinde wäre von Stromtrassen umzingelt. Die das Ortsbild negativ prägende Masten wären bereits am Hassendorfer Ortseingang unübersehbar. Zudem würden die Hassendorfer Tonkuhlen - Badestelle von Generationen Hassendorfer Bürger und das Kleinod der Gemeinde - von Strommasten umgeben sein.

5. Die beliebten Rad- und Wanderweg *Wedenweg*, der *Wümme-Radweg*, sowie die Wanderstrecke *Nordpfade* im Bereich Hassendorf würden durch eine Freileitung *erheblich entwertet*.
6. Bei einem Freileitungsbau würden die Mindestabstände von 200m im Bereich der Wohnhäuser *Am Stürberg*, in der Straße *Vor der Wümme*, sowie im Bereich der *Turnhalle und Sportanlagen* deutlich unterschritten werden. Die im Bereich Sportplatz zu erwartende *Elektrosmogbelastung* *beunruhigt* bereits heute Eltern, die Ihre Kinder dann nicht mehr zur Sportanlage schicken möchten. Der örtliche Sportverein TV Hassendorf wäre dann in seiner Existenz bedroht.
7. Ein ganz entscheidender Punkt: Inzwischen steht fest, dass eine zweite Stromtrasse bis spätestens 2030 realisiert werden soll. Wir haben die realistische Befürchtung, dass diese zweite Trasse dann auch als Freileitung parallel zur aktuell geplanten errichtet werden soll - etwa nach dem Motto: „Die Region ist ohnehin schon belastet, da kommt es jetzt auch nicht mehr drauf an.“ Dieses aus unserer Sicht realistische Szenario würde bedeuten, dass weitere 20 Strommasten nötig wären – also dann 40 Masten insgesamt. Wir wenden uns entschieden gegen diese tendenzielle Zerstörung *von Landschaftsbild und Lebensumfeld der Hassendorfer Bürger*, zumal es eine verträgliche Alternative der Leitungsführung in Form eines Erdkabels gibt!

Konstruktiver Vorschlag für den Bau eines Erdkabels:

Die von Tennet erwogene Erdkabel-Variante (violett gestrichelt) wird von uns nicht befürwortet, da die Strecke mitten durch die Gemeinde geht, was mit erheblichen Belastungen der Anwohner durch die langwierigen Bauarbeiten verbunden wäre. Außerdem müsste dafür ein bestehendes Solarfeld unterquert und dafür abgebaut werden, was für den Betreiber unzumutbar wäre.

Stattdessen wurde durch Bürger unserer Gemeinde folgender Alternativ-Vorschlag erarbeitet (blau-gelbe Strecke), der wie folgt erläutert wird:

- Diese Erdkabel-Variante führt auf direktem Weg vom Umspannwerk Sottrum nördlich am Hassendorfer Friedhof vorbei und muss die Bundesstraße 75 nicht kreuzen.
- Sie verläuft in engem Radius um Hassendorf herum, kreuzt die Bahnlinie an unproblematischer Stelle und stößt dann auf die Wümmeniederung.
- Hier gäbe es drei Varianten der Streckenführung:

- A. Der weitere Verlauf wäre entlang der bestehenden Straße Wümmeweg bis zur Wümmeniederung und würde dort den Fluss Wümme unterqueren.
Vorteil: gute Zugänglichkeit für Baufahrzeuge über den Wümmeweg.

- B. Bei Variante B würde die Erdkabelstrecke weiter westlich über den Wümmeweg geführt werden, dann in Richtung Wümmeniederung abknicken und dann den Fluss unterqueren. *Vorteil: falls für den Bau Wald gerodet werden müsste und nicht das waldschonende Bohrverfahren eingesetzt werden könnte, wäre bei dieser Variante der Verlust am geringsten.*

- C. Bei Variante C knickt die Strecke nicht ab und führt auf direktem Weg zur Wümme. *Vorteil: kürzeste Streckenführung – Nachteil: falls Wald gerodet werden müsste, wäre hier der Verlust wahrscheinlich größer als bei den Varianten A und B.*

Die Vorteile dieser Erdkabel-Variante:

1. Sofortige eindeutig mehrheitliche Akzeptanz der Bevölkerung.
2. Keine dauerhafte Beeinträchtigung des Naturschutzes und der Artenvielfalt in der Wümmeniederung.
3. Von Seiten der Naturschutzverbänden ist kein Widerspruch und keine Zeitverzögerung z.B. durch juristische Auseinandersetzungen zu erwarten.
4. Keine Überforderung der Region und Zerstörung des Landschaftsbilds durch Freileitungstrassen.
5. Die eventuellen Mehrkosten aufgrund der Leitungslänge gegenüber den von Tennet bevorzugten Varianten stehen folgende Kosteneinsparungen gegenüber:
 - a. Der überwiegende Streckenteil kann im modernen Kabelpflugverfahren errichtet werden, was zu weniger Bodenbewegung, kürzeren Bauzeiten und somit zu Kosteneinsparung führt.
 - b. Die nicht erforderliche Querung des Solarfeldes.
 - c. Den Wegfall der extrem teuren 100m hohen Überspannungsmasten in der Wümmeniederung
 - d. Die technisch mögliche Querung der Wümmeniederung durch HDD-Bohrung statt Tunnelverfahren.
 - e. Wegfallende Entschädigungszahlungen von Tennet an die Kommune für die Belastung durch Freileitungen (40.000.-€ pro km Freileitung)
6. Weitblickend könnte im Hinblick auf die kommende zweite Trasse in Erwägung gezogen werden, Leerrohre für eine spätere Nutzung vorzusehen.

Der Hassendorfer Gemeinderat unterstützt aus vorgenannten Gründen ausdrücklich das Votum der Hassendorfer Bürger für eine Erdverkabelung gemäß der beiliegenden Planskizze und regt eine umgehende Beauftragung der Betreibergesellschaft Tennet zur praktischen Prüfung der Strecke an.